

30 Jahre Hochdahler Markt

Am 13. September 1978 eröffnete mit dem Kaufhaus RIC (heute Edeka) der Hochdahler Markt mit seinem „SB-Kaufhaus“. Am 26. Oktober (Punkt 10:00 Uhr fand die offizielle Eröffnung statt) folgte ein großer Teil der Einzelhandelsgeschäfte, die Post kam erst im darauf folgenden Jahr.

Am 14.10.1963 machte der damalige Amtsdirektor Kipp im technischen Ausschuss der EGH (Entwicklungsgesellschaft Hochdahl) den Vorschlag, im Rahmen eines Wettbewerbes Umfang und Gestalt des Stadtzentrums der Neuen Stadt Hochdahl zu ermitteln. Der Warenhaus-Architekt Helmut Rhode, der sich seit 1965 mit der Planung beschäftigte, hatte den 1. Preis im Wettbewerb um das beste planerische Konzept für das Hochdahler Zentrum gewonnen. Lange und kontrovers, teils futuristisch war das Hauptzentrum der Neuen Stadt Hochdahl geplant worden. Teilaspekte waren im Hochdahler Zentrum ein Krankenhaus mit Altersheim, ein Frei- und Hallenbad, ein Kulturzentrum, ein Planetarium, zwei Hotels, zwei Kinos, vier Banken und zwei Sparkassen, zwei Großwarenhäuser.

Im Dezember 1973 beauftragte ihn eine französische Investorengruppe „SCC“ mit weiteren Planungen.

Diese Ursprungspläne hatten eine Geschäftsfläche von 35.000m² (diskutiert wurden bis zu 46.000m²) mit überdachtem und beheiztem Markt, eine Brücke über die vierspurige Sendtaler Str., alles stand noch ganz im Zeichen der in dieser Zeit anvisierten 45.000 Einwohner allein für Hochdahl.

Es kam dann aus anderen Gründen zum Baustopp in Hochdahl und einer glücklichen Umbesinnung auf angemessenere Maßstäbe. Die städtebauliche Qualität des Marktes ist wesentlich auch dem Stadtplaner Kuhn, der im Auftrag der EGH arbeitete und den vorherigen Stadtplaner Machtemes ablöste, zu verdanken.

Im Herbst 1976 entschloss sich der Aufsichtsrat der EGH ein Zentrum aus einem Guss zu planen, welchem später drei weitere Bauabschnitte hinzugefügt wurden (der „Untere Markt“ im Südosten, der 3. Bauabschnitt mit rotem Pflaster im Südwesten und viel später: Hochdahl Arkaden). Für die städtebauliche Gestaltung zeichnete der Stadtplaner Kuhn verantwortlich. Die Planung, wie wir sie heute realisiert sehen, stieß auf massiven Widerstand der örtlichen Kaufmannschaft und des Einzelhandelsverbandes. Die RWI Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft errichtete den Hochdahler Markt als Bauherr mit 29 Facheinzelhandelsgeschäften, 146 Mietwohnungen, einem Ärztehaus, einem SB-Kaufhaus (ca. 4000m²) und zunächst 210 ober- und unterirdischen PKW-Parkplätzen. Stadtplaner Kuhn wählte eine Fußgängerzone mit Platzbildung als Leitidee. Mit dem offenen Innenfeld sollte ein Raum entstehen, der durch Begegnungen die bürgerliche Gemeinschaft stärken sollte. Um „Heimatgefühl“ wachsen zu lassen bettete Kuhn das neue Zentrum in den historischen Raum ein. Naturschieferfassaden und Natursteinpflaster waren wesentliche gestalterische Konsequenz.



Die äußere und innere Erschließung kostete 5 Millionen D-Mark, die z.T. durch Förderung des Landes aufgebracht wurden.

Bei der Eröffnung des Kaufhauses RIC 1978 berichtet der Chronist von „Tausenden“ die zur Eröffnung kamen und von „beängstigendem Gewühl“.

1983/84 wurde der „Untere Markt“ im Südosten als erste Erweiterung gebaut, (Erstbezug z.T. November 1984) im Westen kam die größere Erweiterung 1985 mit dem Tunnel unter der Beckhauser Straße.



Foto: am 23. und 24.09.1983 wurde „Fünf Jahre Hochdahl Markt“ gefeiert. Verlost wurden sogar Hubschrauber-Rundflüge über die Neue Stadt Hochdahl.

Zusammenstellung
Bernhard Osterwind (BmU) Stand 20.07.08